

23. November 2010

„Energieversorgung: dezentral und demokratisch“ lautete der Titel des Vortrages der Mitbegründerin und Geschäftsführerin der Elektrizitätswerke Schönau GmbH (EWS), Ursula Sladek.



Bild: Ursula Sladek

Frau Sladek stellt in ihrem Vortrag die spektakuläre Entstehungsgeschichte der Elektrizitätswerke Schönau (EWS) dar und zeigt damit, wie bürgerliches Engagement gesellschaftliche Veränderung möglich macht.

Die Elektrizitätswerke Schönau (EWS), welche das Stromnetz von Schönau im Schwarzwald betreiben und bundesweit nahezu 100 000 Haushalte mit atomstromfreiem Strom

versorgen, haben ihren Ursprung in einer Bürgerinitiative. Nach dem Atomunfall von Tschernobyl wollten die Schönauer nicht länger auf Maßnahmen von Seiten der Politik und der Energiekonzerne für einen veränderten Umgang mit Energie warten und gründeten die Initiative „Eltern für atomfreie Zukunft e.V.". Diese setzte sich auf zwei Ebenen für die Reduktion des Energieverbrauchs in Schönau ein:

1. Auf der Ebene der Verbraucher versuchte die Initiative durch unterschiedliche Formen der Aufklärungsarbeit zum Energiesparen zu motivieren, beispielsweise durch Stromsparberatungen oder -wettbewerbe. Einige der Schönauer-Bürger konnten so, ohne ihren Lebensstil zu ändern, ihren Energieverbrauch bis zu 50% reduzieren.
2. Mit dem Wissen, dass zentralisierte Großkraftwerke bei der Produktion von Energie 2/3 der Primärenergie verschwenden, engagierte sich die Bürgerinitiative auch auf der Ebene der Energieherstellung. 30 ihrer Mitglieder gründeten gemeinsam eine GmbH und machten regionale und effiziente Versorgungsmöglichkeiten ausfindig. So pachtete und reaktivierte die GmbH kleine ehemals stillgelegte Wasserkraftwerke und unterstützte engagierte Bürger, die in Blockheizkraftwerke und Photovoltaikanlagen investierten wollten.

Der örtliche Netzbetreiber behinderte dabei stetig die Aktivitäten der Bürger, da ihm sowohl Energieeinsparungen als auch die Förderung ökologischer Anlagen widerstrebten. 1990 setzte er sich dann für eine frühzeitige Verlängerung des Konzessionsvertrags ein, ohne jedoch in diesem die ökologischen Aktivitäten der Bürger zu berücksichtigen.

Die Bürgerinitiative wehrte sich und konnte nach fünf Jahren kontrovers politischer Auseinandersetzungen und zwei Bürgerentscheiden den Kampf für sich entscheiden: Die

Gemeinde verlängerte nicht den Vertrag mit dem alten Energiekonzern und übergab schließlich 1995 die Konzession an die Elektrizitätswerke Schönau GmbH (EWS), welche sich 1994 aus der Bürgerinitiative heraus gegründet hatten.

Der Energiekonzern aber wollte sich nicht geschlagen geben und forderte von den EWS für den Kauf des lokalen Stromnetzes den viel zu hoch gegriffenen Kaufpreis von 8,7 Millionen DM. Da der Kauf des Netzes zu diesen Konditionen wirtschaftlich nicht zu rechtfertigen gewesen wäre, beschlossen die Schönauer, den überteuerten Anteil durch Spendengelder zu akquirieren. Die EWS startete mit der Unterstützung einer der größten Werbeagenturen die medienwirksame "Störfall-Kampagne". Nach sechs Wochen hatten sie bereits über eine Millionen Mark durch Spenden erhalten und der Energiekonzern senkte den Kaufpreis des Netzes - um die für ihn rufschädigende Kampagne zu stoppen. Die EWS kauften nun das Netz für 5,8 Millionen DM, jedoch unter Vorbehalt. Sie gewannen daraufhin eine Klage gegen den Energiekonzern, bei welcher der Wert des Netzes auf 3,5 Millionen DM bestimmt wurde und erhielten die Differenz zurück.



Bild: Ursula Sladek

Seit 1997 betreiben nun die EWS das Stromnetz in Schönau, jedoch haben sie sich seitdem stark erweitert und mehrere Strom- sowie Gaskonzessionen im Umland von Schönau erhalten. Darüber hinaus versorgen sie seit der Liberalisierung des Strommarkts 1998 zunehmend bundesweit Haushalte mit atomfreien Strom.

Die EWS übernehmen neben dem Betreiben ihrer Netze noch ein weiteres Aufgabenfeld: Sie beraten engagierte Menschen bei der Umsetzung ihrer Energiesparprojekte. Sie stehen beispielsweise bei der geplanten Gründung einer Solargemeinschaft, der anvisierten Übernahme einer Konzession oder der Planung zur Montage einer Photovoltaikanlage den jeweiligen Initiatoren mit Rat zur Seite.

Die EWS verstehen sich als Mutmacher und Motivatoren und wollen zeigen, dass Veränderungen aus Bürgerhand geschehen müssen und können.

ÖFFENTLICHE RINGVORLESUNG 2010/11

GESELLSCHAFTLICHE INNOVATION

Energieversorgung:
dezentral und demokratisch



Ursula Sladek

Mitbegründerin und Geschäftsführerin,
Elektrizitätswerke Schönau (EWS)

DIENSTAG, 23. NOVEMBER 2010

**Umwelt
+ Energie**

**BEGINN 18.30 UHR
OSKAR-VON-MILLER-
SAAL A104**

begleitende Ausstellung
innovativer Projekte

anschließend Dialogforum
mit Imbiss

Ursula Sladek ist Mitbegründerin und Geschäftsführerin der Elektrizitätswerke Schönau (EWS). Die EWS verwirklichen eine atomstromlose, klimafreundliche und bürgereigene Energieversorgung. Sie betreiben das Stromnetz in Schönau und versorgen bundesweit rund 96 000 Haushalte, Gewerbebetriebe und Industrieunternehmen mit Strom. Frau Sladek ist Mitbegründerin der Schönauer Energieinitiativen, aus welchen die EWS hervorgingen. Die Bürgerbewegung setzte sich nach der Katastrophe von Tschernobyl für eine atomstromlose und nachhaltige Energieversorgung ein und übernahm nach Jahren politischer Arbeit schließlich das lokale Stromnetz. Neben der Stromversorgung fördern die EWS neue Stromerzeugungsanlagen in Bürgerhand und engagieren sich, ungewöhnlich für einen Energieversorger, für das Energiesparen.

Coming up:

**Politik
+ Umwelt**



7. DEZEMBER 2010
Ernst Ulrich von Weizsäcker

**Kommunikation
+ Wirtschaft**



14. DEZEMBER 2010
Gabriele Fischer

**Pädagogik
+ Integration**



18. JANUAR 2011
Heather Cameron

HOCHSCHULE MÜNCHEN · LOTHSTRASSE 34 · 80335 MÜNCHEN · www.sce-web.de/ringvorlesung